

Privaten Glasfaserausbau befürwortet

Gemeindeverfahren sehr teuer – Vorvermarktung für Breitbandausbau läuft bis 5. Juli

Rain. (ih) Mehrere Punkte haben Bürgermeisterin Anita Bogner und die Gemeinderäte von Rain bei der letzten Sitzung besprochen. So ging es um den Neubau der AVIA-Tankstelle, Point 1, und das Einleiten von mineralölhaltigem Abwasser aus dem Neubau.

Hierzu gab es eine Stellungnahme zur Indirekteinleitung, die an das Landratsamt weitergeleitet wurde. Die gesetzlichen, technischen Voraussetzungen wurden geprüft, und laut einer Stellungnahme des Ingenieurbüros Sehlhoff ist die gemeindliche Kanalisation in der Lage, das anfallende Abwasser aufzunehmen. So wurde dem Antrag auf Indirekteinleitung durch die Firma A.F. Bauer zugestimmt.

Der zweite Tagesordnungspunkt befasste sich mit dem Breitbandausbau und der Gigabitrichtlinie. Im Rahmen der Markterkundung hat kein Unternehmen Interesse für einen eigenwirtschaftlichen Ausbau gezeigt.

Kostenszenario der Eigenbeteiligung

Für die Frage, ob das Verfahren von der Gemeinde weitergeführt werden soll, hat die Gemeinde ein Büro beauftragt, die voraussichtlichen Kosten zu ermitteln. Diese wurden dem Gemeinderat vorge-

legt. Die Gemeinde müsste dabei im günstigsten Fall mit mindestens einer Million Euro Eigenbeteiligung rechnen. Falls die tatsächlichen Anschlusskosten höher liegen, wird sich auch die Eigenbeteiligung entsprechend erhöhen. Bei mehreren Millionen Euro Eigenbeteiligung kann die Gemeinde diesen Ausbau nicht finanzieren. Die Firma Amplus führt derzeit im Ort Rain eine Vorvermarktung durch. Dabei soll geklärt werden, ob sich ausreichend viele Bürger für einen Glasfaserausbauschluss mit der entsprechenden Kostenbeteiligung entscheiden.

Der Gemeinderat stellte fest, dass der eigenwirtschaftliche Ausbau durch Amplus für die Gemeinde von großem Vorteil wäre, da für diese Anschlüsse kein Eigenanteil durch die Gemeinde zu leisten sei und der Ausbau wesentlich schneller umgesetzt würde, als dies über das Giga-

bit-Förderprogramm möglich ist. „Als Gemeinde unterstützen wir das Vorhaben der Firma Amplus“, betonte Bürgermeisterin Anita Bogner und kündigte einen weiteren Brief an, um die Bürger noch einmal schriftlich über den Sachverhalt zu informieren.

Digitalisierung benötigt mehr Datenvolumen

„Richtig ist, dass der Start der Vorvermarktung durch Amplus unter denkbar ungünstigen Voraussetzungen begann. Normalerweise hätte sich Amplus im Rahmen einer Präsenzveranstaltung vorgestellt und unsere Fragen beantwortet. Leider war dies wegen der Pandemie nicht möglich. Richtig ist auch, dass wir aktuell in Rain relativ gut versorgt sind.“ Allerdings fordere die fortschreitende Digitalisierung

in der Wirtschaft, Verwaltung, Ausbildung und nicht zuletzt im Freizeitbereich ein immer höheres Datenvolumen. Es sei wünschenswert, dass der Glasfaserausbau kommt.

Im weiteren Verlauf der Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, dass zur Verringerung der Staubentwicklung für den Haimbacher Weg eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Stundenkilometer angeordnet wird. Auf dem Weg soll Rollsplitt aufgetragen werden. Des Weiteren wurde der Auftrag für den Neubau des Geh- und Radweges Wiesendorf-Raddorf an der SR20 für die Ingenieurleistungen vergeben. Die Lücke im Radweg zwischen Rain und Radldorf soll geschlossen werden.

Der Gemeinderat nahm davon Kenntnis, dass zum 1. September 2021 eine Erzieherin in Vollzeit (39 Stunden) eingestellt werden soll. Diese Stelle werde ausgeschrieben. Im weiteren Sitzungsverlauf stimmte der Gemeinderat dem Abschluss eines Gestattungsvertrages zwischen der Gemeinde Rain und der Genossenschaft Nahwärme Dürnhart zu. Am Samstag 26. Juni, kommt das Kulturmobil nach Rain in den Förstergarten oder als Ausweichort zum Feuerwehrgerätehaus Rain. Eine Anmeldung zum Besuch der Veranstaltung ist unter Telefon 09429/9401-28 möglich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Rehwiesen IV erschließen

Ein weiterer Tagesordnungspunkt behandelte das Baugebiet Rehwiesen IV und die Grundstücksverkaufskonditionen.

Die Erschließungsarbeiten wurden bereits in Auftrag gegeben und mit der Herstellung der Kanäle und Straßen wird bis Ende des Jahres gerechnet. Der Kaufpreis wurde auf

165 Euro pro Quadratmeter festgelegt. In diesem Betrag ist der Ablösebetrag auf den Erschließungsbeitrag bereits enthalten.

Zusätzlich fallen zudem noch Kosten für den Entwässerungsbeitrag (das sind rund sechs Euro pro Quadratmeter) und die Grunderwerbsnebenkosten an. (ih)